

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 50

Artikel: Nachruf
Autor: Kobler, Bernhard / A.M. Cay [Kaiser, Alexander M.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustration von A. M. Cey

Nachruf

Neue Schweizer Fabeln von Bernhard Kobler

Graus, der fürchterliche Schafwürger, fiel in dunkler Nacht während einer Streife in die tiefe Wolfsgrube und kam nicht mehr heraus. Am frühen Morgen erschienen die Hirten mit Knütteln und schlügen den Räuber tot. Hernach zogen sie ihm das Fell ab und nagelten es an den Schafstall.

In der folgenden Nacht versammelte sich das Wolfsrudel: Einer der Wölfe widmete dem gefallenen Graus einen Nachruf: „Wölfe!“ sprach er, „unser Führer, der Wolf Graus, der ehrlichste und beste aller Wölfe, lebt nicht mehr. Mitten in seiner Tätigkeit fiel er in eine

Grube und wurde darin durch rohe Menschenhand in fürchterlicher Weise umgebracht. Mit dem Wolf Graus ging für unser Rudel vieles verloren. Den schwersten Verlust aber erleiden die Schafherden und ihre Besitzer, deren Wohltäter er war. Wieviele kränkliche und schwache Schafe, der Herden größte Gefahr, hat er nicht ausgemerzt! Wie manchesmal half er den Hirten durch Zehntung der Herden, wenn sie die Schafe nicht verkaufen konnten! Wieviele alte Böcke erledigte Graus, um dem tüchtigen Nachwuchs Geltung zu verschaffen! Weil er nur Gutes tat, grub man ihm eine Falle und vernichtete darin

den Wohltäter. Das genügte aber noch nicht. Die teuflischen Hirten zogen dem toten Graus zum Schluss noch sein herrliches Fell ab, um es allen Wölfen zu Hohn und Spott an den Schafstall zu nageln. Wölfe! Graus starb als Opfer seiner Pflicht. Er war ein Wolf! schloß der Redner seine Ansprache.

Mit Andacht hatte ihm das Rudel zugehört. Innerlich neu gestärkt, zogen die Wölfe auseinander und rissen in der gleichen Nacht noch so viele Schafe der umliegenden Herden, als es ihnen möglich war.

Von den Toten nur Gutes!